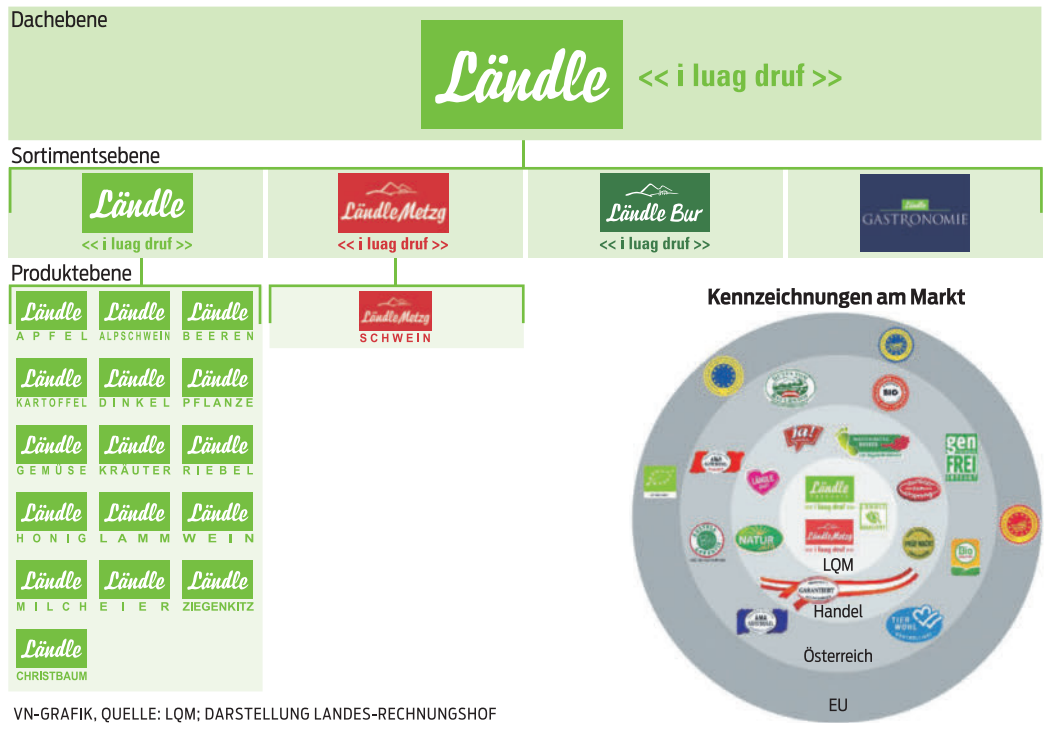
Rechnungshof nimmt „luag druf“ ins Visier

Landesrechnungshof kritisiert Marken und Struktur des Ländle-Qualitätsmarketings.

MICHAEL PROCK
E-Mail: michael.prock@vn.at
Telefon: 05572/501-633

Übersicht Marken der Ländle Qualitäts Marketing (LQM)



VN-GRAFIK, QUELLE: LQM; DARSTELLUNG LANDES-RECHNUNGSHOF

BREGENZ. Schweine aus Deutschland in Vorarlbergs Metzgereien? Dieser Umstand ist bei einem Selbstversorgungsgrad von unter vier Prozent zwar nicht verwunderlich, sorgte vor wenigen Monaten dennoch für Aufsehen; zumindest die fehlende Kennzeichnung. Das Land verwies in der Diskussion auf die Marke „Ländle-Metzg“, die sicherstelle, dass das Fleisch aus Vorarlberg stammt. Doch so einfach ist es nicht: Die Bezeichnung gilt für Schweine-, Rind- und Kalbfleisch, das über die Theke verkauft wird. Hühnerfleisch und Wurst könnte auch in einer Ländle-Metzg aus einem anderen Land stammen. Thekenverkauf bedeutet, dass etwa beim Catering auch Schweinefleisch kein Vorarlberger Produkt sein muss. Kürzlich prüfte der Landesrechnungshof das zuständige „Ländle-Qualitätsmarketing“ (LQM). Er kritisiert eine fehlende Strategie, mangelnde Kontrolle, unklare Richtlinien und zu viele Marken: Vom Christbaum bis zum Riebel, 17 Markennamen führt das LQM. Der Landesrechnungshof empfiehlt, den Markenwirrwarr zu reduzieren und zu vereinfachen.

Das Ländle-Marketing gehört zu 100 Prozent der Landwirtschaftskammer, weshalb die Gesellschaft das Wohl der Bauern im Fokus hat. Gleichzeitig soll es für qualitätsvolle Lebensmittel sorgen. Für Eggler-Bargehr schließen sich die Interessen nicht aus: „Aber es könnte zum Konflikt kommen.“ Weit genauer als die Marken sind die Qualitäts- und Gütesiegel des LQM. Für sie gelten die Kriterien der 3G-Strategie. Für den Rechnungshof steht fest: „Das Ländle-Marketing sollte sich entscheiden, ob es strenge Kriterien festlegt oder die Marken für viele Bauern offen lässt.“ Die fehlende Strategie ist der Hauptkritikpunkt von Eggler-Bargehr: „Für wen arbeitet das Ländle-Marketing? Auf welche Absatzkanäle setzt es? Werden Erfolgskriterien definiert?“ Diese grundsätzlichen Fragen würden nicht gestellt: „Es fehlt ein Businessplan.“

> Grundsatzfragen wurden nicht gestellt, ein Businessplan fehlt.
>
> **BRIGITTE EGGLER-BARGEHR**

Das Ländle-Marketing gehört der Landwirtschaftskammer, wird aber zu 70 Prozent vom Land finanziert: 925.000 Euro waren es 2016. Dennoch fehlen Steuerungs- und Kontrollelemente des Landes. Einem Förderungsansuchen müsse nicht einmal ein jährlicher Finanzbericht beigelegt werden. Das Land weiß also nicht, wie viel Geld vom Vorjahr übrig ist. „Das werden wir ändern“, erklärt Kammerpräsident Josef Moosbrugger auf VN-Anfrage. Er ist Eigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender in einem, was der Rechnungshof ebenfalls kritisiert. Moosbrugger verspricht: „Wenn es Vorschläge zur Struktur gibt, werden wir uns dem nicht verschließen.“

Der neue Geschäftsführer wird damit beauftragt, einen Businessplan zu erstellen. Marcel Strauss übernimmt am 1. Juni. „Dann werden wir die 22 Empfehlungen des Rechnungshofs diskutieren“, erklärt Moosbrugger. Auch die Ländle-Metzg-Marke. Noch gibt es acht Ländle-Metzg-Betriebe – 2005 waren es 16. Das könnte auch ein Zeichen sein, dass die Kriterien sehr streng sind. Zumindest bei Schweine-, Rind-, und Kalbfleisch, das außerhalb von Stoßzeiten über die Theke verkauft wird.

Umsetzung gefordert

BREGENZ. Die Reaktion der Politik ließ nicht lange auf sich warten. SPÖ-Abgeordneter Reinhold Einwallner bemängelt die fehlende Kontrolle, weil kein Finanzbericht verlangt wurde. Hier sei blind subventioniert worden. Das gleiche Fazit zieht Martina Pointner (Neos). Daniel Allgäuer (FPÖ, Aufsichtsrat) fordert, dass die Empfehlungen umgesetzt werden. Laut Daniel Zadra (Grüne) soll sich das LQM über die Aufgaben klar werden: Werbeplattform oder Qualitätsprogramm? Josef Türtscher (ÖVP) sieht im LQM einen „wesentlichen Motor für Regionalität“.

Kommentar

Gerold Riedmann

Manifest als Schuss ins Knie

Die Österreichische Volkspartei hat dieser Tage mit dem Kern-Manifest den Gipfel der Destruktivität erreicht. Es spricht Bände, wenn Parteistrategen eine 58 Seiten starke Schmähschrift gegen Rot-Grün ersinnen, statt für Österreich und seine Menschen zu arbeiten.

Man darf aber auch höflich fragen, wer um Himmels Willen der SPÖ den Gefallen getan hat, den Bundeskanzler als Marxisten darzustellen. Christian Kern – er hatte die Schmähschrift ausgedruckt zu unserem Interview dieser Tage mitgebracht – kann sich nun als der feiern lassen, der die Regierung nicht platzen lässt. Als der, der arbeiten möchte – aber vom Regierungspartner torpediert wird.

> Christian Kern ist nun offiziell der, der arbeiten will – aber von seinem Regierungspartner torpediert wird.

Und schon begann die ÖVP-interne Kindesweglegung. Dass sich der Außenminister von den negativen Kampagnen distanziert, war zu erwarten. Merke: Sebastian Kurz ist nie dort, wo Schatten ist. Dass sich ÖVP-Bürgermeister wie Lustenaus Kurt Fischer öffentlich fragen, „wer so etwas macht“, muss einen Denkprozess anstoßen: Es ist ihre ÖVP, die „so etwas“ macht. Das gilt auch für Landeshauptmann Markus Wallner, wenn er tönt, er verteile die Broschüre in Vorarlberg nicht. Der Apparat der Partei, seiner Partei, hat offenbar nicht die geringste Lust, in der Bundesregierung konstruktiv zu arbeiten.

Die ÖVP unter der Führung von Reinhold Mitterlehner demonstriert dieser Tage, wie reif die Zeit für einen Neuanfang ist. Und auch die Regierung ist am Ende. Als Bundeskanzler muss Christian Kern knapp ein Jahr nach seinem Amtsantritt eingestehen, dass es trotz zahlreicher Versuche der Wiederbelebung und der Unterschriften aller Minister nicht gelungen ist, in den konstruktiven Modus zu wechseln.

Es reicht.

gerold.riedmann@vn.at, Twitter: @geroldriedmann, Tel. 05572/501-320
Gerold Riedmann ist Chefredakteur der Vorarlberger Nachrichten.

Schulbau geht voran

LAUTERACH. Durch die langanhaltenden niedrigen Temperaturen im Winter kam es zu Verzögerungen bei den Betonierungsarbeiten der neuen Turnhalle in Lauterach. Nun schreiten der Neubau der Turnhalle sowie die Sanierung des Bestandsgebäudes der Volksschule Dorf, wo auch künftig die Verwaltung sowie Sonderräume untergebracht sein werden, jedoch zügig voran.

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigen Preis. Mehr als 700 x in Europa. 37 x in Österreich. Auch in Ihrer Nähe: **Bürs,** Zimbapark; **Bregenz,** Kaiserstraße 20; **Dornbirn,** Messepark. **www.fielmann.com**

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer vlrpresse01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.